№ 52-53 (552)
:: SEELMANN, ::
1. Mai 1937
7. Jahrgang

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Seelmänner Kantons.

Erscheint 12 mal
:: MONATLICH ::
Adresse
der Redaktion:
Seelmann, Leninstraße № 43

Es lebe der 1. Mai — die Heerschau der revolutionären Kräfte des internationalen Proletariats!

Der 1. Mai

Der 1. Mai ist der internationale Kampfestag aller Werktätigen. An diesem Tage demonstrieren die Werktätigen der kapitalistischen Länder ihre Bereitschaft zum Kampfe gegen den Faschismus, gegen die drohende Gefahr eines neuen imperialistischen Weltkrieges, gegen Hunger und Arbeitslosigkeit. Der Faschismus sucht einen Krieg, ein neues Blutbad der Menschheit zu entfachen. In den Ländern, wo der Faschismus zur Macht gelangte, brachte er den Werktätigen Hunger und Elend. Deswegen festigt sich immer mehr die einheitliche antifaschistische Volksfront. In allen Ländern entwickelt sich die Bewegung für die Unterstützung des heroischen spanischen Volkes, das standhaft alle Ueberfälle der faschistischen Aufständischen und der italienisch-deutschen Intervention zurückschlägt. Der erste Mai in diesem Jahre ist der Tag der Kampfesschau der antifaschistischen Kräfte.

Mit den größten Siegen begeht das Land der Sowjets die Feier des 1. Mai. „Unsere Sowjetgesellschaft erzielte, daß sie den Sozialismus in der Hauptsache schon verwirklicht hat, ein sozialistisches System geschaffen hat, d. h. das verwirklichte, was die Marxisten anders die erste oder unterste Phase des Kommunismus nennen" (Stalin). Die Stalinsche Konstitution summierte die Ergebnisse unseres 19-jährigen Kampfes für den Sozialismus. Ist es nicht ein gerechter Stolz eines jeden Sowjetbürgers, daß jetzt unser gewesenes rückständige, verarmte Bauernland durch die schöpferische Tätigkeit aller Werktätigen, geleitet von der Partei Lenins-Stalins, zum fortgeschrittensten Industrieland der Welt mit einer hoch mechanisierten Großlandwirtschaft umgestaltet ist. Allein in den Jahren von 1928 bis 1935 ist das Volkseinkommen der UdSSR um 266 Proz. gewachsen. Währenddem aber das Volkseinkommen in den Vereinigten Staaten Amerikas um mehr als 33 Proz. und im faschistischen Deutschland um 23 Proz. gefallen ist. Der sozialistische Staat der Arbeiter und Bauern — ist das einzige Land der wahren Volksdemokratie.

Die Werktätigen an der Wolga freuen sich heute eines noch historischen Jubelfests. Erst vor zwei Tage wurde die Konstitution der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen durch den X. Außerordentlichen Sowjetkongreß unserer Republik bestätigt. Die Konstitution der ASSR der WD, die von Anfang bis zu Ende im Geiste der Stalinschen Konstitution gehalten ist, ist ein neuer mächtiger Beweis der siegreichen Lösung der Lenin-Stalinschen Nationalitätenpolitik, ist ein vernichtender Schlag gegen den deutschen Faschismus. Die Konstitution unserer Republik, in der die ehemaligen rechtlosen und verarmten Werktätigen Deutschen an der Wolga ihre Ergebnisse des Kampfes für den Sozialismus verankert haben, widerspiegelt das wahrhafte vollblütige, glückliche und lebensfrohe Leben aller Werktätigen unseres Staates der Arbeiter und Bauern — der Wolgadeutschen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik —, ihre Rechte, die sie sich in dem von der Partei Lenins-Stalins geleiteten Kampfe und geführt von dem ruhmreichen russischen Proletariat errungen haben.

Unsere Erfolge reizen die kapitalistischen Raubtiere bis zur Tollwuht. Das faschistische Deutschland und militaristische Japan bieten alle Kräfte auf, um einen Ueberfall auf das ihnen verhaßte Land — das Land des Sozialismus — zu organisieren.

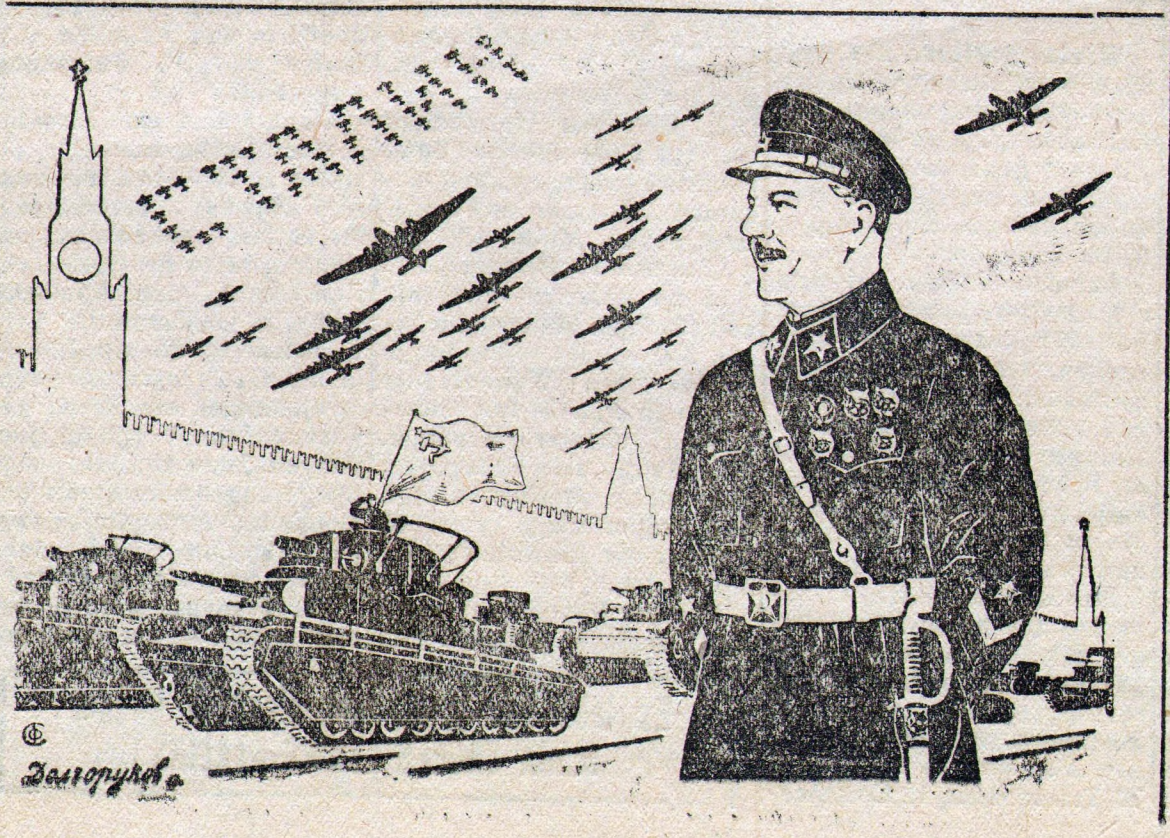
Die Werktätigen der UdSSR dürfen auf keinen Augenblick vergessen, daß unser Land das einzige sozialistische Land der Welt ist, daß unser Land in den Verhältnissen einer kapitalistischen Umwelt besteht und daß die Trotzkisten und ihre rechten Verbündeten — die Agenten des Faschismus, Mietlinge der deutschen und japanischen Geheimpolizei, die im direkten Auftrage der faschistischen Staaten ihre Spionage-, Diversions- und Schädigungsarbeit führen, um das Vaterland aller Werktätigen zu unterminieren und den Kapitalismus zu restaurieren. Deswegen verlangt unsere bolschewistische Partei, daß wir uns mit unseren Erfolgen nicht einlullen, nicht überheblich werden, sondern durch entschiedene Selbstkritik alle Mängel aufdecken und beseitigen.

Die Partei verlangt von einem jeden Kommunisten eine noch engere Verbindung mit den Massen, eine noch ernstere Arbeit in der Meisterung des Bolschewismus. Unsere Aufgabe, unsere Pflicht ist — mit aller Leidenschaft die neue Losung unserer Partei über die Meisterung des Bolschewismus zu verwirklichen. Dadurch rüsten wir uns vollkommen zum vernichtenden Kampfe gegen die Volksfeinde — die trotzkistische Bande von Spionen, Diversanten und Mördern aus.

Das ganze Land der Sowjets feiert den 1. Mai mit welthistorischen Errungenschaften auf allen Gebieten unserer Volkswirtschaft. Alle Kolchose unseres Kantons haben die Frühjahrssaat bei guter Qualität beendet. Aber uns stehen noch große Aufgaben in der Erfüllung des Stalinschen Auftrags — unsere Republik in allernächster Zeit in eine Musterrepublik zu verwandeln — bevor. Unsere Aufgabe ist es jetzt, die nicht schlecht bestellte Saat gut zu pflegen und schon in diesem Jahre einen Ernteertrag erzielen, der der Stalinschen Ernte von 7—8 Milliarden Pud Getreide entspricht.

Heute demonstrieren alle Werktätigen der UdSSR zusammen mit unserer ruhmreichen Roten Arbeiter- und Bauernarmee ihre Bereitschaft zur Verteidigung ihres sozialistischen Vaterlandes.

Es lebe das unbesiegbare Banner Marx-Engels-Lenins-Stalins.



Zukünftige Meister der Traktorenarbeiten

Am 27. April hat der Sowchos 102 seinen Plan der Frühjahrssaat von 3063 ha mit hoher Qualität beendet und den gesamten Traktorenpark zur Bestellung der Frühbrache umgeschaltet.

Die Traktoristen zeigten bei den diesjährigen Saatarbeiten eine noch nie dagewesene Arbeitsbegeisterung und eine noch nie dagewesene Arbeitsleistung.

Durch die anstrengende Arbeit aller Traktoristen gaben sie eine Durchschnittsleistung beim Säen von 17 ha (Aufgabe 15 ha), wobei aber die Besten der Besten eine Durchschnittsleistung von 22 ha erreichten.

Ganz besonders sind die Genossen **S. Lisitschkin,** der eine Durchschnittsleistung von 22 ha und eine Rekordleistung von 36,8 ha; **Jul. Schäfer,** der eine Durchschnittsleistung von 21 ha und Höchstleistung von 31,2 ha und die Genossen **Fr. Winter** und **K. Lorenz,** die 20 ha im Durchschnitt und 25—30 ha Höchstleistung gaben, hervorzuheben.

Diese Genossen verdienen eine besondere Ehrung zum Tage des 1. Mai.

Kaprinski.

Die Konstitution der ASSRdWD widerspiegelt unsere Errungenschaften, unser Leben

Ich wurde in einer ehemaligen Armbauernfamilie in Seelmann geboren. Wie die Armbauern im zaristischen Rußland lebten, erinnern wir uns noch alle sehr gut, deswegen will ich nicht viel davon sprechen.

Ich war damals noch jung, weiß es aber noch ganz gut, daß wir 2 Pferde hatten und mit ihnen zusammen mit anderen Bauern unsere Aussaat und Ernte von 6—7 Desjatinen bestellten. Die Ernte reichte unserer Familie niemals aus, da wir den Samen immer kaufen oder bei den „mitleidigen" Kulaken leihen und im Herbst den geliehenen Samen mit Prozenten abzahlen mußten. Ich und meine Geschwister besuchten noch einige Jahren die alte zaristische Prügelschule im Dorfe, dafür mußten die Eltern aber noch 35 Rbl. für jeden Schüler jährlich zahlen. Für 35 Rbl. mußte sich aber ein mancher Armer bis ein ganzes Jahr bei den Reichen abrackern, ausbeuten lassen; für uns war das schwer, aber es mußte sein. Die Reichen waren damals die Herren und beuteten uns Armen durch Unterstützung der zaristischen Regierung, bei der wir keinerlei Rechte hatten, grausam aus.

Zusammen mit der gesamten werktätigen Bauernschaft Rußlands wurden auch wir Deutschen an der Wolga, geführt von der starken revolutionären Arbeiterklasse und geleitet von der großen Partei Lenins-Stalins, durch die sozialistische Oktoberrevolution von der Ausbeutung und Unterdrückung befreit. Von Jahr zu Jahr wurde unser Leben besser und glücklicher. Auch die letzte Ausbeuterklasse — das Kulakentum — wurde auf Grundlage der kompakten Kollektivisierung liquidiert und wir Arm- und Mittelbauern begannen eine kollektive Arbeit.

Gleich bei der Organisierung des Kolchos in Seelmann gehörte auch ich in die Zahl seiner Mitgliedschaft. Von hier an begann mein Leben immer schneller wohlhabend und kulturell zu werden. Bei uns wurde eine MTS organisiert, es kamen Traktoren, Combine und andere Maschinen der modernen landwirtschaftlichen Technik, alles das was wir noch nicht einmal gesehen hatten. Ich bekam sofort unaussprechliche Liebe zu den Maschinen und mir wurde es erlaubt am Traktor zu arbeiten. So arbeite ich seit dem Jahre 1931 mit dem Traktor, jedoch ohne entsprechende Spezialbildung, aber dennoch habe ich durch unermüdlich angestrengte Arbeit die Technik des Traktors gemeistert und arbeite bereits das 4. Jahr erfolgreich als Brigadier einer Traktorenbrigade.

Im Verlaufe der 2 letzten Jahren allein habe ich mir ein Haus für 1500 Rbl. gekauft, eine Kuh — 900 Rbl., Möbel in die Wirtschaft — 500 Rbl., Pathephon — 420 Rbl., Manufakturware und fertige Kleidung für mehr als 1000 Rbl. und viel anderes.

Meinen ganzen Lebensweg überdenkend, las ich das Projekt der jetzt angenommenen Konstitution der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen, die mit dem Stalinschen Geiste durchdrungen ist, schon zweimal von Anfang bis zu Ende durch und ich fühle immer und immer wieder, daß in ihr nicht nur die Errungenschaften unserer Wolgadeutschen Sowjetrepublik, die sie im Verlaufe der 19 Jahre unter Leitung der großen Partei Lenins-Stalins erzielt hat, niedergeschrieben sind, sondern ich lese in ihr das glückliche, wohlhabende und kulturelle Leben meiner eigenen Familie. Ich bin wirklich nicht im Stande all meine freudigen Gefühle an dem doppelten Jubelfest — am Tage der Annahme der Konstitution der ASSRdWD durch den Außerordentlichen 10. Sowjetkongreß unserer Republik und am Tage des 1. Mai — zum Ausdruck zu bringen. Jeder Artikel der Konstitution enthält in sich das Resultat der väterlichen Sorge unseres geliebten Führers und Lehrers, Gen. Stalin, um uns wolgadeutsche Werktätigen.

Die Artikel der Konstitution über das Recht auf Arbeit, das Recht auf Bildung, über den Dienst in der Roten Arbeiter- und Bauernarmee will ich als Bürger unserer Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik auch weiterhin voll und ganz ausnützen. In diesem Jahre will ich als Combineführer lernen und wenn es notwendig sein wird, unser großes Heimatland vor einem möglichen Überfall seitens der kapitalistischen Umwelt zu verteidigen, bin ich bereit in die vorderste Kampfeslinie zu treten.

* * *

Meine Brigade hat die Frühjahrssaat und die Frühbrache auf Stachanowart bestellt und mehr als 600 kg Brennstoff erspart. Die Leistung auf ein Traktor in unserer Brigade in Weichacker umgerechnet beträgt bereits 237 ha.

Meine besten Traktoristen sind die Genossen A. Weiß, A. Haag, H. Roppel, J. Rundau, M. Schmidt und Keiler. Diese Genossen haben ihre Schichtaufgabe in der Saat und Frühbrache ständig überboten.

Ich stelle mir die Aufgabe, in diesem Jahre mit dem TschTS-Traktor — 3200 ha und mit dem STS-Traktor — 12000 ha zu bearbeiten und somit erzielen wir, daß sich jeder Traktorist meiner Brigade den Titel — Meister der Traktorenarbeiten — erkämpft.

Brigadier der 22. Traktorenbrigade im Seelmänner Kolchos „Spartak": **A. Zimmermann.**

Erste Maifeier im Walde im Jahre 1890

Jakob und Joseph Rolsing—unsere besten Brigadiere

Immer mehr schreitet unser Kolchos in die Reihen der vorangehenden Kolchose des Kantons.

Die in diesem Jahre rechtzeitig und hochwertig bestellte Frühjahrssaat — zum 26. April —, die wir durch die aufopfernde Arbeit unserer Traktoristen und Kollektivisten und durch die mustergültige Leitung unserer Brigadiere erreicht haben, sichert uns eine noch schnellere Vorwärtsbewegung unseres Kolchos.

Von unseren Brigadieren der Feldbaubrigaden verdienen ganz besonderes ein Lob die Genossen **Jakob** und **Joseph Rolsing.**

Der Gen. Jos. Rolsing sicherte durch seine unermüdliche Leitung die Erfüllung des Saatplanes von 940 ha, die auf 11,4 Tage berechnet war, mit 1175 ha in 10,5 Tagen. Der gesamte Samen wurde gebeizt. Auch wurden in seiner Brigade 2929 Zieselmäuse vertilgt.

Der Gen. Jakob Rolsing erfüllte seinen Plan von 749 ha mit 1129 ha, ebenfalls in 10,5 Tagen, anstatt der planierten 11,4 Tage. Dabei wurde der gesamte Samen gebeizt, 200 ha mit jarovisiertem Samen besät und 255 ha Roggensaat abgeeggt. Nebstdem wurden 3215 Zieselmäuse gefangen. Gen. Rolsing ist auch ein aktives Mitglied des Dorfsowjets.

Vorsitzender des Kolchos „17. Parteikonferenz": **J. Laub.**

Das Kolchosdorf von heute

Der bekannte russische Schriftsteller Nikolai Nekrassow, der in seinen unsterblichen Werken die schrankenlose Ausbeutung des Bauern unter dem Zarismus widerspiegelte, schrieb im „Wer lebt glücklich in Rußland!":

Für Bauern gibt's drei Wege nur:
Zur Kneipe, ins Gefängnis,
Zuletzt ins Bergwerk noch.
Doch für die Weiber Rußlands gibt's
Drei seidne Schlingen: eine weiß,
Die zweite rot, die dritte schwarz
Und die du wählst, ist dein!
Wähl frei und kriech hinein!

Wie weit liegt nun diese Zeit zurück! An sie erinnern sich nur noch 70—80-jährige Greise und Greisinnen.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, deren 20. Jahrestag wir in diesem Jahre begehen, hat die Bauernschaft auf einen anderen Weg geleitet, auf den Weg des Sozialismus, auf den Weg eines freudigen und glücklichen Lebens. Geleitet von der heldenmütigen russischen Arbeiterklasse, geführt von der ruhmreichen Partei Lenins-Stalins wurde die Bauernschaft von der Ausbeutung befreit, hat sie ihre Arbeit, ihr Hab und Gut auf kollektive Arbeit und auf die moderne Technik begründet.

Es entstand **„eine völlig neue Bauernschaft, wie sie die Geschichte der Menschheit noch nicht gekannt hat" (Stalin).**

* * *

Wiesenmüller. Ein Dorf unseres sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern. Den Kolchosen „Lenins Weg" und „Sieger" gehören 20539 Hektar zur unentgeltlichen und unbefristeten Nutznießung, d. h. für ewig.

Auf dem Boden, auf dem sich einst die Batraken, Arm- und Mittelbauern abrackern mußten, für die Erzkulaken Buxmann, Heckmann, Trott und anderen zu schuften gezwungen waren, gedeihen jetzt die Früchte der bewußten und kollektiven Arbeit, der Arbeit, die zu einer Sache der Ehre und des Ruhmes wurde.

Das Recht auf Arbeit genießen alle arbeitsfähige Bürger des Dorfes. Die Wörter „Traktor", „Combine", „Jarovisierung" kannte vor der Revolution nicht ein Einwohner. Jetzt gibt es im Dorfe: 72 Traktoristen, 12 Combineführer, 13 Chauffeure, 12 Motoristen. Es gibt im Dorfe Mechaniker, Agronomen, Zootechniker, Elektromonteure und viele Menschen anderer Berufe, die es früher nicht geben konnte. In der neugebauten großen Käse-Butterfabrik arbeiten Kolchosjugendliche als Chefs der Zechen, Meister, Laboranten u. dgl. Drei Personen verarbeiten hier mit Hilfe der in Sowjetbetrieben hergestellten modernen Maschinen und Apparaten soviel Milch, als gewöhnlichen 20 Personen.

In der Anfangs- und unvollständigen Mittelschule lernen 350 Kinder. Viele junge Bürger von Wiesenmüller lernen in Mittel- und Hochschulen unserer Republik, bilden sich als Pädagogen, Mechaniker, Musiker u. dgl. aus. Früher waren aber 65 Prozent der Einwohner Analphabeten.

Vor der Revolution lasen vier Personen (Kulaken und Schulmeister) das religiöse Verdummungsorgan „Sonntagsblatt". Heute beziehen die Werktätigen des Dorfes 639 Ex. Zeitungen und 75 Ex. Journäle, lesen viele Bücher. Das Dorf bekommt durchschnittlich jeden Tag 93 Briefe. In den Anstalten des Dorfes sind 13 Telephone aufgestellt.

Wenn früher ein Einwohner des Dorfes erkrankte, so mußte er 20 Werst (bis nach Alt-Poltawka) zurücklegen, bis er ins Krankenhaus kam. Heute gibt es im Dorfe ein Krakenhaus, eine Apotheke und eine Gebäranstalt. Vom 1. Januar bis 25. April sind in der Gebäranstalt 73 junge Sowjetbürger zur Welt gekommen. (Im Vergleich zum vorigen Jahre ist dies eine Steigerung um mehr als das Doppelte). Auch gibt es zwei Kinderkrippen und einen Kinderspielplatz im Dorfe.

Die Frauens werden immer mehr von der häuslichen Arbeit entlastet. So hat die Bäckerei des Dorfkonsumvereins im 1. Quartal l. J. 37,5 Tonnen Mehl verbacken.

Früher hatte nur der Mühlbesitzer Trott ein Fahrrad. Heute gibt es mehr als 30 Fahrräder im Kolchosdorf Wiesenmüller.

Im 1. Quartal l. J. verbrauchten die Werktätigen von Wiesenmüller 2 200 kg Zucker, der früher doch nur ein Leckerbissen an religiösen Feiertagen darstellte.

So könnten noch viele Zahlen angeführt werden, die den Wohlstand und die Kultur unseres Dorfes illustrieren.

Jetzt, wo die Werktätigen der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen die Errungenschaften und das Erkämpfte in ihrer Konstitution gesetzgebend verankert haben, ihre ganzes Leben nach dem Grundgesetz ihres Sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern einrichteten, wird der Wohlstand und die Kultur, indem alle Bürger ihre Pflichten gewissenhaft erfüllen, noch schneller wachsen.

D. Wagner.

Es lebe das große unbesiegbare Banner MARX'-ENGELS-LENINS-STALINS!

Es lebe der Bruderbund und die große Freundschaft der Völker der Union der SSR!

Der X. Außerordentliche Sowjetkongreß der ASSRdWD

Am 27. April hat der Außerordentliche X. Sowjetkongreß unserer Republik seine Tagung in Engels wieder aufgenommen.

Zum Kongreß sind 323 Delegierten eingetroffen, unter ihnen die Ordenträger der sozialistischen Felder Genossen Dehning, Gotzew, Alexandra Nowitschkowa, Maria Brandt und andere.

Zum Kongreß haben sich die besten Söhne und Töchter unserer blühenden Wolgadeutschen Republik versammelt, um die Konstitution unserer Republik zu besprechen und anzunehmen.

Die erste Sitzung des Kongresses wurde vom Vorsitzenden des ZVK der ASSRdWD, Genossen Welsch, eröffnet. Die ersten Worte richtete der Gen. Welsch an den Schöpfer der Großen Konstitution der Völker des Landes des Sozialismus — an den genialen Führer der Völker, Genossen **Stalin.**

Gen. Welsch führte in seiner Einleitungsrede aus: — Groß sind unsere Siege des Sozialismus in unserer großen sozialistischen Heimat — in der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Groß sind sie auch in unserer Autonomen Republik der Wolgadeutschen. Diese Siege wurden von den Werktätigen der Wolgadeutschen Republik unter Leitung u. mit Hilfe des großen russischen Volkes, unter der Leitung unserer ParteiLenins-Stalins errungen.

Der Führer der Völker, Genosse **Stalin,** stand an der Wiege unserer Republik —.

Das Präsidium des Kongresses wurde aus 37 Genossen konstruiert, darunter die Genossen Krinitzki, Welsch, Frescher, Luft, Baryschew, Gusew, Dehning und and.

Am 29. April fand ein grandiöses Meeting in Engels statt, das der Annahme der Konstitution der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen gewidmet war.

Mein ganzes wirkliches Leben ist in der Konstitution unserer Republik niedergeschrieben

Den großen Volksfeiertag, an dem die Stalinsche Konstitution auf dem 8. Außerordentlichen Sowjetkongreß der Union der SSR bestätigt und angenommen wurde, vergesse ich nie in meinem Leben. An diesem Tage — am 5. Dezember 1936 — haben die vielen Millionen Werktätigen unseres großen sozialistischen Heimatlandes alles das demonstriert, was sie unter der Führung der großen Partei Lenins-Stalins erkämpft, erbaut und gefestigt haben, d. h. alles das, was in der neuen Stalinschen Konstitution so klar und deutlich niedergeschrieben ist. Ich habe die Stalinsche Konstitution studiert und will sie auch weiter immer noch studieren.

Jetzt haben wir Werktätigen an der Wolga auch das Jubelfest erlebt, an dem die Konstitution der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen durch den X. Außerordentlichen Sowjetkongreß unserer Republik bestätigt und angenommen wurde.

Diesen Tag werde ich ebenfalls nie in meinem Leben vergessen. Die Konstitution der ASSRdWD wurde auf Grund der Stalinschen Konstitution, der Konstitution der Union der SSR geschaffen, sie ist das Resultat der siegreichen Lenin-Stalinschen Nationalitätenpolitik. Die großen Worte des Gen. Stalin — es lebt sich besser, es lebt sich fröhlicher, Genossen — haben in unserer Konstitution die wahrhafte Widerspiegelung gefunden. In unserer Konstitution ist das glückliche, wohlhabende und kulturelle Leben der Werktätigen an der Wolga, sind die großen Errungenschaften im sozialistischen Aufbau in unserer Republik buchstäblich niedergeschrieben. Ich habe auch das Projekt der Konstitution der ASSRdWD gut durchgelesen und will die Konstitution, das Grundgesetz, weiter noch gut studieren.

Die große Wirklichkeit der Konstitution unserer Republik sehe und fühle ich am allerbesten in meinem eigenen Leben.

Wenn man die Vergangenheit mit der Gegenwart vergleicht, so möchte ich sagen, daß wir aus dem ewigen Dunkel an das Licht des sozialistschen Lebens gekommen sind. Wir ehemaligen arme Bauern waren im zaristischen Rußland nur die Ausgebeuteten und hatten nur die eine Sorge — wie den morgigen Tag verbringen? Dies kommt aber nicht mehr wieder!

Und jetzt, führen wir ein freudiges, wohlhabendes und kulturelles Leben und sind Meister unserer Sache geworden. Ich will nur die Artikel 84 und 87 der Konstitution unserer Republik erwöhnen, die über das Recht auf Arbeit und über das Recht auf Bildung sprechen. Ich als ehemaliger Armbauer und dann als einfacher Reihenkollektivist habe dieses Recht ausgenützt. Ich habe gelernt und bin jetzt ein erfahrener Combineführer und habe mir den Titel— **Meister der Combineernte** — erkämpft. Im Jahre 1936 habe ich mit meinem Combine 1003 ha abgeerntet, mehr als 1000 kg Brennstoff erspart und 5000 Rubel verdient. Jetzt arbeite ich in der MTS-Reparaturwerkstätte und verdiene monatlich bis 250 Rbl. Dies ist der Beweis meines wohlhabenden und kulturellen Lebens.

Mein einziges und bestes Geschenk dem 10. Außerordentlichen Sowjetkongreß unserer Republik und dem großen Feiertag des 1. Mai ist die Verpflichtung — energisch an meiner politischen Ausbildung zu arbeiten, die Technik des Combins noch besser zu meistern und 1800 ha mit meinem Combine in diesem Jahre abzuernten.

Mein großes sozialistisches Vaterland liebe ich, diene ihm und verteidige es im Falle der Notwendigkeit, ohne auch nur im geringsten mein Leben zu schonen.

Meister der Combineernte:

J. Dulson.

Die besten Traktoristen des Kantons

№ №	Familien- und Vorname	Marke des Traktors	In allem geleistet in Weichacker	Mittlere Tagesleistung	Brennstoffersparnis in kg
	Seelmänner MTS				
1	Peter Rolsing	TschTS	308	24,6	576
2	Adam Weht	„—„	267	21,3	576
3	Friedrich Stumpf	„—„	262	21,5	131
4	Adam Weiß	„—„	328	25,2	250
5	Heinrich Haag	„—„	314	24,1	312
6	Alexander Becker	„—„	288	23	570
7	Samuel Adolf	„—„	271	22	560
8	Johannes Rolsing	STS	112	11	209
9	Joseph Eckermann	„—„	107	10	197
10	Alexander Ostertag	„—„	110	10	157
11	Johannes Friedrich	„—„	115	11	170
	Wiesenmüllerer MTS				
12	Alexander Heldt	TschTS	411	34,2	245
13	Johannes Treise	„—„	350	29,1	455
14	Katharina Müller	STS	114	10,3	300
15	Natalia Schneider	„—„	102	9,9	390
16	Heinrich Treise	„—„	117	10,6	289
17	Karl Nuß	„—„	112	10	185
18	Maria Schäfer	„—„	101	9,1	89
	Brunnentaler MTS				
19	Viktor Schauermann	TschTS	265,4	24,1	—
20	Jakob Kindsvater	„—„	258,8	23,5	—
21	Gottlieb Hartung	STS	121	11	259
22	Adam Hartung	„—„	112	10	164
23	Georg Löbsak	„—„	102	9,8	96

Freudig begegnen wir den 1. Mai

Unsere Brigade ist eine junge Brigade und besteht größtenteils aus jungen Traktoristinnen, aber dennoch stehen wir keiner Brigade nach.

Durch nennenswerte Stachanowarbeit unserer Traktoristinnen und Traktoristen haben wir unseren Plan der Frühjahrsaussaat am 25. April und den Plan der Frühbrache am 29. April mit bester Qualität erfüllt.

Unsere besten Traktoristinnen: **Margareta Eckermann, Maria Specht** und **Elisabetha Müller** haben im Eggen ihre Schichtaufgabe von 18 ha in 4 Strichen bis zu 20—25 ha und im Ackern von 4,5 ha bis zu 5—5,5 ha ständig erfüllt.

Mit diesen Stachanowschen Arbeitserfolgen empfangen wir den großen Festtag des 1. Mai und kämpfen, daß jede Traktoristin und jeder Traktorist den Titel — Meister der Traktorenarbeiten — erhalten wird.

Brigadier der 26. Traktorenbrigade im Seelmänner Kolchos „Spartak“: **H. Max.**

Wirtschaftlicher und kultureller Aufschwung im Kanton

Die Konstitution der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen, die auf Grund der Konstitution der Union der SSR geschaffen und vom Stalinschen Geiste von Anfang bis zu Ende durchdrungen ist, ist ein Leuchtturm der Errungenschaften und Siegen unserer Republik, ein Leuchtturm des glücklichen, wohlhabenden und kulturellen Lebens der Werktätigen an der Wolga, die einstmal das Joch der Ausbeuter und Unterdrücker ebenso trugen, wie es heute Millionen Werktätige im faschistischen Hitler-Deutschland tragen.

In der Konstitution unserer Republik widerspiegeln sich auch die großen Errungenschaften des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus unseres Kantons.

Im Jahre 1935 betrug das Kantonbudget 1.010.500 Rbl., 1936 — 1.436.600 Rbl. und in diesem Jahre beträgt es— 2.030.300 Rbl. Welch große Aufmerksamkeit der Volksbildung und dem Gesundheitsschutz beigemessen wird zeugt allein schon diese Tatsache, daß im Jahre 1935 — 48,8%, 1936 — 52,2% und 1937 — 56,1% des gesamten Kantonbudgets der Volksbildung zukam; das Budget für Gesundheitspflege betrug 1935 — 17,9%, 1936 — 18,5% und 1937 beträgt es — 19% des gesamten Kantonbudgets.

In unserem Kanton haben wir heute 5 Anfangs-, 9 unvollständige Mittel- und 1 Mittelschule mit 3309 Schülern und 122 Lehrern. Außer diesen haben wir in Seelmann eine Pädagogische Schule, eine Kolchosschule und in Wiesenmüller eine Fabriklehrlingsschule.

Im Kanton haben wir 12 Lesehallen mit 6120 Bücher und 4 Bibliotheken mit 27924 Bücher, außerdem besitzt das Parteikabinett noch 1285 von den wertvollsten Büchern.

Wie immer und überall in unserer großen Sowjetunion die Kultur wächst, so sehen wir dies auch in unserem Kanton. Es wurde das Kinotheater durch Anbau vergrößert, ein Tonfilmapparat aufgestellt, eine neue große Elektrostation wurde in diesem Jahre in Betrieb gesetzt, für deren Erweiterung noch ergänzend 10000 Rbl. assigniert sind. In diesem Jahre sind für den Bau eines großen sozialistischen Kulturhauses 140000 Rbl., für ein neues Badehaus 26000 Rbl. und für den Bau einer neuen Schule in Streckerau 68000 Rbl. vorausgesehen. Auch arbeiten im Kanton 3 Wanderkinos.

Es gibt im Kamton 6 Heil- und 3 Gebäranstalten, in denen 6 Ärzte und 11 Personen mittleren Medpersonals tätig sind.

Im Jahre 1936 wurden 1446 Kinder und im 1. Quartal 1937 — 467 Kinder geboren. 1936 waren 271 Eheschließungen und im 1. Quartal 1937 — 57. An kinderreiche Familien des Kantons wurden bereits 237 000 Rbl. staatliche Unterstützung herausgegeben. 575 Kinder der Kollektivisten werden in 23 Kinderkrippen erzogen.

Auf dem Gebiete der sozialistischen Landwirtschaft hat unser Kanton kolossale Erfolge aufzuweisen. In den 22 Kolchosen, die von 3 MTS bedient werden, gibt es 556 Traktoristen, 65 Combineführer und 40 Chauffeure. Im Kanton haben wir 251 Traktoren, 42 Combine und 29 Automaschinen. Wir haben 19 Agronomen, 16 Mechaniker, 7 Zootechniker und 12 Personen Vetpersonal. In den 5 Agrolaboratorien werden wertvolle Versuche zur Steigerung der Ernteerträge gemacht. Wir haben in diesem Jahre eine Bewässerungsanlage von 1243 ha, davon 747 ha Körnerkulturen; und 59 ha Waldschutzstreifen angepflanzt.

Der Warenumsatz in den Handelsorganisationen des Kantons betrug im Jahre 1936 — 7 074 200 Rbl. und im 1. Quartal 1937 — 2 261 900 Rbl.

Das sind einige Tatsachen des wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwungs unseres Kantons, die sich in der Konstitution der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen leuchtend widerspiegeln.

Den Klassenbrüdern, den Opfern des faschistischen Terrors, den Gefangenen des Kapitalismus — am Tag des 1. Mai unseren proletarischen Gruß!

Im Lande des Sozialismus

„Unsere Sowjetgesellschaft erzielte, daß sie den Sozialismus in der Hauptsache schon verwirklicht hat, ein sozialistisches System geschaffen hat, d. h. das verwirklichte, was die Marxisten anders die erste oder unterste Phase des Kommunismus nennen" (Stalin). Das sozialistische System der Wirtschaft beträgt in allen Zweigen der Volkswirtschaft der UdSSR 99,5 Proz. Die Ausbeuterklassen sind gänzlich liquidiert.

Die Schwerindustrie

Die Gesamtproduktion der Schwerindustrie im Jahre 1937 wird die des Jahres 1913 um mehr als das 9-fache übersteigen. Im Jahre 1913 betrug sie 10,25 Milliarden Rubel, 1928—15,74 Milliarden Rubel, 1936—80,8 Milliarden Rubel und 1937 wird sie 97,5 Milliarden Rubel betragen.

Die Stachanowbewegung

brachte eine noch nie gewesene Arbeitsproduktivität mit sich. Noch im Jahre 1932 hatten wir eine Steigerung der Arbeitsproduktivität im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren von nur 2,6%, 1935 — schon von 15,6% und im Jahre 1936 eine Rekordsteigerung von 22,4%

Der Eisenbahntransport

hat den 2. Fünfjahrplan von 300 Milliarden Tonnen-Kilometer schon am 1. Januar 1937 mit 7,7% übererfüllt. Die durchschnittliche Tagesverfrachtung der Waggons stieg von 27,3 Tausend im Jahre 1913 auf 86,2 Tausend im Jahre 1936.

Volksbildung

Mächtig sind unsere Erfolge auf dem Gebiete der Volksbildung.

(Die Zahl der Lernenden in Mill.)

	1914	1936
Anfangs- und Mittelschulen	7,8	27,4
In d. Hochschulen	0,125	0,509
In d. Techniken	0,048	0,819

Das Volkseinkommen

Von dem Wuchs des materiellen Wohlstandes der Bevölkerung zeigt das immer steigende Volkseinkommen.

Im Jahre 1913 betrug das Volkseinkommen 21 Milliarden Rbl., wobei aber das Löwenanteil den Ausbeuterklassen zuviel. 1936 betrug es aber schon 84,9 Milliarden Rubel.

In der Wolgadeutschen Republik

Freudenlos war die Vergangenheit der Werktätigen an der Wolga. Dies war eine dunkle zaristische Provinz, in der die Gutsbesitzer und Kulaken, Polizeibeamten und Pastoren herrschten.

Die Sozialistische Oktoberrevolution sprengte mit einem mächtigen Schlag die Ketten der kapitalistischen Ausbeutung und der nationalen Unterdrückung und befreite die Werktätigen an der Wolga, die jetzt geführt von der Partei Lenins-Stalins mächtige Siege im sozialistischen Aufbau errungen haben.

In der Konstitution der ASSRdWD sind die Ergebnisse des Kampfes und Sieges der Werktätigen an der Wolga, die sich ein lebensfrohes und kulturelles Leben errungen haben, niedergeschrieben.

Die Industrieproduktion, die 1913 nur 3,5 Mill. Rbl. betrug, wird in diesem Jahre schon 163 Mill. Rbl. betragen.

1 335 000 ha **Aussaat** werden von 54 MTS und 20 Sowchosen, die mit den modernsten landwirtschaftlichen Maschinen ausgerüstet sind, bearbeitet.

In unserer Republik ist das Fundament der **Elektrofizierung** der Landwirtschaft gelegt. Im Jahre 1936 arbeiten bereits auf Elektroenergie — 4 Ackeraggregate, 73 Dreschaggregate, 24 Bewässerungsanlagen. Bei uns gibt es 28 MWF, 41 MTS, 32 Kolchose und 5200 Wohnungen der Kollektivisten, die elektrische Beleuchtung haben.

Mittelschulen gab es 1913 nur 6 und Lehrer gab es in allem nur 178. Jetzt haben wir 238 Anfangs-, 168 unvollständige Mittel- und 36 Mittelschulen mit 106 926 Schülern und 3 044 Lehrern.

Hochschulen gab es bis zur Oktoberrevolution keine, jetzt haben wir ihrer 5, 14 Techniken und 3 Arbeiterfakultäte.

Kindergärten gibt es 71 stationäre mit 2275 Kindern und 680 saisonmäßige mit 34 000 Kindern. Kinderheime haben wir 17 mit 1470 Kindern.

Die Ausgaben nach dem örtlichen Budget betrugen im Jahre 1936 für die Volksbildung 32 076 000 Rbl. und in diesem Jahre sind sie schon 44 793 000 Rbl.

Gesundheitsschutz. In der Republik arbeiten 50 Krankenhäuser mit 1580 Bettchen, 75 Ambulatorien, 34 Gebäranstalten, 35 stationäre und 414 saisonmäßige Kinderkrippen, 54 medizinische Punkte und eine Zentrale Poliklinik. In den Anstalten des Volkskommissariats für Gesundheitspflege sind 244 Ärzte und 762 Personen mittleren Medpersonals tätig.

Verändert hat sich auch der Mensch. Tausende Menschen lernen, meistern die Technik. Wir haben 25 000 Arbeiter in den Betrieben und mehr als 10 000 auf den Sowchosen. Im Kolchosdorf zählen mehr als 20 000 Traktoristen, Combineführer, Mechaniker und Agronomen. Wir haben solche hervorragende Menschen der Landwirtschaft und Viehzucht, wie die Genossen A. Dehning, F. Stehle, J. Schreiner, Katja Grauberger, Sascha Nowitschkowa, J. Kuhn und and., die mit Orden der Sowjetunion ausgezeichnet sind.

Vor der Inbetriebsetzung des Kanals Wolga-Moskwa

Der Volkskommissar für Wassertransport, Gen. N. I. Pachomow, der am 25. April den Kanal Wolga-Moskwa besuchte, teilte dem Mitarbeiter der TASS folgendes mit:

— Die Erbauung des Kanals Wolga-Moskwa, die fast fünf Jahre währte, geht gegenwärtig ihrem Ende entgegen. Die Tage bis zur Eröffnung des Kanals sind gezählt. Es ist schwer, für eine solch grandiose Anlage, wie sie der Kanal Wolga-Moskwa ist, eine passende Einschätzung zu finden, da man ihn mit keinem der bestehenden Wasserwege vergleichen kann. Die Schleusen, Staudämme, Pumpstationen und andere Anlagen des Kanals haben nichts Gleiches in der ganzen Union. Die sowjetische Wassertiansportarbeiter sind von dem Gefühl der Freude und des Stolzes erfüllt, daß in die Reihe der funktionierenden Wassermagistra len der Union die neue Stalinsche Magistra le eintritt.

Im Juli, wenn alle Schiffarbeiten vollständig beendet werden, wird der Kanal in normale Exploitation genommen, beginnt der normale Fracht- und Passagiertransport. In der ersten Dekade des Mai gedenken wir die Organisierung von Exkursionsreisen auf einer 40—55 Kilometer langen Strecke des Kanals, zwischen dem Nördlichen Hafen und der sechsten Schleuse zu beginnen.

Auf diesem Abschnitt werden die vier neu erbauten Schiffe „Joseph Stalin", „Wjatscheslaw Molotow", „Michail Kalinin" und „Klim Woroschilow" kursieren, die je 204 Passagiere aufnehmen können.

Bis Mitte Juni bekommen wir ergänzend noch einige Schiffe mit 150 Plätzen, Gleitboote und Wassertrams, die vorläufig auch zu Exkursionsreisen dienen werden. Zu dieser Zeit wird die Flotte des Kanals auf einmal bis zu 3500 Passagiere transportieren können.

Hunger und Not in den Ländern des Kapitals

Unabgesehen davon, daß die Industrieproduktion der kapitalistischen Länder in den letzten Jahren teils gewachsen ist, bleibt die Lage des Proletariats und aller Werktätigen, wie auch früher, unerträglich.

Die Zahl der Arbeitslosen beträgt nach der bourgeoisen Statistik in 30 kapitalistischen Ländern 18 Millionen und zusammen mit den Familienmitgliedern der Arbeitslosen steigt diese Armee bis auf 50 Millionen. Dabei sind aber die Millionen Arbeitslosen des Dorfes und der Kolonien und Halbkolonien nicht eingerechnet. Nebst all diesen gibt es noch Millionen, die nur teilweise Arbeit haben.

Das faschistische Deutschland

Im faschistischen Deutschland sind 3,5 Millionen Arbeitslosen und zusammen mit den Familienmitgliedern der Arbeitslosen sind es ihrer nicht weniger als 10 Proz. der gesamten Bevölkerung Deutschlands.

Der Arbeitslohn sinkt vortwährend. Im Jahre 1936 war der Arbeitslohn in der Bauindustrie um 9,4 Proz., in der Textielindustrie um 9,5 Proz., in der Schuhindustrie um 10,5 Proz. niedriger als im Jahre 1932—33. Besonders stark wurde der Arbeitslohn der Frauen bis um 18 Proz. herabgesetzt.

Die verschiedenen Steuern, die während der faschistischen Diktatur um 40—45 Proz. vergrößert wurden, betragen 20 Proz. des gesamten Verdienstes der Arbeiter und Bauern.

Die Preise auf die wichtigsten Lebensmittel, die den Werktätigen in mißachtend kleinen Rationen nach dem Kartensystem verabfolgt werden, sind um 30—40 Proz. gestiegen. Die Kartoffel sind sogar um 100 Proz., die Margarine um 350 Proz., Butter und Eier um 50 Proz. gestiegen.

Antifaschistisches Plakat in Barcelona mit der Aufschrift: „FASCHISMUS IST SKLAVEREI"

Im faschistischen Italien

Im faschistischen Italien beträgt die Zahl der Arbeitslosen nach der faschistischen Statistik, 963 Tausend.

Obzwar in Italien die Veröffentlichung jeglicher statistischen Materialien verboten ist, kann man sich eine Vorstellung über die Lage der Werktätigen aus folgenden Beispielen machen.

Der qualifizierte Arbeiter hat durchschnittlich einen Verdienst von 300 Lier (1 Lier-27 Kop.), davon gehen 50 Proz. an die Steuern und Quartiermiete. Der Tagesverdienst eines Metallarbeiters beträgt 12 Lier und der des Batraken nur 8 Lier.

Die Preise auf die Lebensmittel, die während des Krieges mit Abessinien um 20—30 Proz. stiegen, sind jetzt infolge des Krieges in Spanien nochmals um 20—30 Proz. gestiegen.

Die Agrarpolitik des Faschismus brachte den Bauern Hunger, Not, Ruin und Massenerkrankungen. Die Bauern fliehen massenweise in die Stadt, wo sie Arbeitslosigkeit und weiteres Elend erwartet. Mächtige Ländereien bleiben unbearbeitet.

Im militär-faschistischen Japan

In Japan werden 324tausend Arbeitslose gerechnet. Die Ausbeutung der Arbeiter übersteigt hier alle noch gekannte Maßstäbe der Ausbeutung. Der Arbeitstag beträgt mehr als 12 Stunden. Die Arbeits- und Wohnungsverhältnisse sind unbeschreiblich schwer, infolgedessen die Erkrankungen und Todesfälle an Tuberkulose unerhörte Ausmaße annehmen. 1927 wurden von den Wehrpflichtigen 250 Tuberkuloskranke auf jede 1000 festgestellt und im Jahre 1935 waren es ihrer schon 400 auf jede Tausend.

Der Arbeitslohn, der noch immer 7—8 mal niedriger war als der in Amerika, ist jetzt nochmals um 20% herabgesetzt.

Die Preise auf die allernotwendigsten Lebensmittel sind von 20 bis 40% gestiegen.

Die Quartiermiete und verschiedene Strafen an den Besitzer sind so groß, daß der Arbeiter bei Monatsverrechnung nur 30% seines Verdienstes bekommt.

Für den verantw. Redakteur: R. W. PRETZER.

Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung der ASSRdWD № 13—52. Auflage 916 Ex., Format 40×29. Typographie zu Seelmann.